

# Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Samstag, den 31. Mai 1930.

Nr. 145.

## Snowden über die Young-Anleihe.

London, 30. Mai. Schatzkanzler Snowden führte gestern in Beantwortung einer Frage über die Reparationsanleihe im Unterhaus unter anderem aus:

Die Anleihe bedeutet einen Vorteil, da wir einen Kapitalbetrag in Bar erhalten anstelle von Annuitäten, die über eine Reihe von Jahren verteilt sein würden. Sie wird die Wirkung haben, eine entsprechende Summe der deutschen Verpflichtungen aus einer politischen in eine kommerzielle Schuld umzuwandeln. Ein Zahlungsverzug würde also Deutschlands kommerziellen Kredit in Mitleidenschaft ziehen. Die Mobilisierung der deutschen Reparationszahlungen ist seit dem Vertrag eines der Ziele der Gläubigermächte gewesen, und wir sind verpflichtet mitzuwirken, um den Bestimmungen des Young-Planes in dieser Beziehung zur Wirksamkeit zu verhelfen.

Die Frage eines Abgeordneten, ob dies nicht eine Änderung der früheren Politik des Schatzamtes bedeute, wurde von Snowden verneint.

## Eine Rede des französischen Kriegsministers.

Paris, 30. Mai. Auf dem Schlußbankett des Kongresses der französischen Reserveoffiziere in Algier hat Kriegsminister Maginot eine Rede gehalten, in der er unter anderem ausführte, unter den gegenwärtigen Umständen bleibe das Heer die wesentlichste Sicherheitsbedingung Frankreichs. Wenn ein Volk innerhalb eines Jahrhunderts drei Invasionen ausgesetzt gewesen sei, wie die Franzosen, wenn ein Volk so unter dem Kriege gelitten habe, wie die Franzosen noch vor 12 Jahren, dann wäre es nicht nur unvorsichtig, sondern verrückt wenn man es zulassen würde, daß seine Verteidigungsmöglichkeiten, das heißt sein Leben desorganisiert wird. Wenn er dies ausspricht, so will er damit nicht die Rolle des Militärischen spielen. Es sei wirklich allzu leicht, diese Beschuldigung all denen an den Kopf zu werfen, die nicht die Augen vor der Wirklichkeit verschließen wollen und das Land auffordern, wachsam zu bleiben. Frankreich will gewiß den Frieden, es will ihn leidenschaftlich. Wenn aber ein Volk nahezu einhalb Millionen Menschen geopfert hat, um sich einen segensreichen Frieden, seiner würdigen Frieden zu sichern, dann dürfe man sich darüber nicht wundern, daß es darauf Wert lege, dem Frieden diesen Charakter zu erhalten. Das französische Heer wird niemals zu Angriffen Anlaß geben, denn das Heer sei für die französische Republik der für die Freiheit und für den Frieden notwendige Schutz.

## Eine Folge der Reden Mussolinis.

London, 30. Mai. „Pertinax“ meldet dem „Daily Telegraph“ aus Paris:

Infolge der Reden, die Mussolini während der letzten zwei Wochen gehalten hat, wird die französische Regierung wahrscheinlich nicht geneigt sein, die Besprechungen fortzusetzen, die vor zwei Jahren über die Ausdehnung der Südgrenze von Ningen und die Stellung der italienischen Ansiedler in Tunis begonnen worden sind. Infolgedessen dürfte die italienische Note, die der französischen Regierung am 3. Oktober vorigen Jahres überhandt wurde, unbeantwortet bleiben, bis günstigere Umstände eintreten.

Inzwischen hat der Chef des Generalstabes, General Weygand, eine Inspektionsreise an der Südoostgrenze unternommen. Alle notwendigen Maßnahmen sind getroffen, um einen unvorhergesehenen Zwischenfall zu vermeiden.

Das dem italienischen Parlament unterbreitete Flottenprogramm wird von der hiesigen zuständigen Stelle aufmerksam geprüft und das ganze Problem wird dem Ministerrat in absehbarer Zeit unterbreitet werden.

## Rücktritt des Direktoriums des Memelgebietes.

Memel, 30. Mai. Wie hier verlautet, hat der Präsident des Direktoriums des Memelgebietes, Radgeln, dem Gouverneur sein Rücktrittsgesuch überreicht, in dem er gleichzeitig erklärte, daß das von ihm gebildete Direktorium zurücktritt. Der Gouverneur hat Radgeln beauftragt, die Geschäfte so lange weiter zu führen, bis ein neues Direktorium gebildet ist.

## Polen und Paneuropa.

Der Fragebogen Briands wird von den Regierungen der verschiedenen europäischen Staaten in Beratung gezogen und auch von der polnischen. Die polnische Regierung wird das Projekt Paneuropa mit allen Kräften unterstützen, trotzdem es ihr klar ist, daß die Verwirklichung der paneuropäischen Union mit Opfern verbunden sein wird. Im Austausch für eine eventuelle Vergrößerung seiner Sicherheit mußte sich Polen damit einverstanden erklären, auf wirtschaftlichem Gebiete große Konzessionen zu machen. Haupt-

sächlich würde darunter die polnische Industrie leiden, denn es müßte unbedingt eine Spezialisierung der einzelnen Mitglieder der Union stattfinden, um nur das zu erzeugen, wozu das betreffende Mitglied am meisten geeignet ist.

Während also in Polen diese Idee mit Wohlwollen betrachtet wird, wurde sie in London und Berlin nur sehr kühl aufgenommen, während sie in Rom sogar mit feindlichen Augen betrachtet wird.

## Die polnische Ausstellung in Berlin.

Außenminister Curtius übernimmt das Protektorat.

Bei der Budgetdebatte im deutschen Parlament machte der Außenminister und Kanzler Dr. Curtius die Mitteilung, daß er das Protektorat der polnischen Ausstellung in Berlin übernehme. Er sei der Meinung, daß unabhängig

von den politischen Verhältnissen ein Austausch der kulturellen Güter der beiden Reiche stattfinden müsse.

So kommt nun doch die polnische Kunst-Ausstellung in Berlin zustande.

## Das Kanaltunnelprojekt gescheitert.

London, 30. Mai. Der Premierminister und die beiden ehemaligen Premierminister Baldwin und Lloyd George haben gestern Blättern zufolge an einer Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses teilgenommen, der sich mit der Frage des Baues eines Kanaltunnels befaßte. „Daily Ge-

rald“ hört, daß der Ausschuß wieder aus Gründen der Landesverteidigung gegen den Plan Stellung genommen hat. Das Blatt erwartet, daß demnächst im Unterhaus eine Regierungserklärung erfolgt, die die endgültige Verwerfung des Planes bedeuten wird.

## In einem alten U-Boot zum Nordpol.

Die Pläne Huberts Wilkins.

London, 30. Mai. Der Polarforscher Hubert Wilkins der sich bekanntlich schon seit längerer Zeit mit dem Plan einer Polarexpedition im U-Boot trägt, trifft Vorbereitungen, um diesen von den Kennern der Art als äußerst gefährlich angenommenen Plan ins Werk zu setzen. Wilkins hat dieser Tage gemeinsam mit mehreren Mitgliedern der geplanten neuen arktischen Expedition um die Erlaubnis ersucht,

das außer Dienst gestellte alte U-Boot „B 12“ in Stand setzen zu dürfen. Er hoffe, die großen Eislächen des Polargebietes unter Wasser passieren zu können. Der stellvertretende Marinesekretär hat jetzt erwidert, daß dem Ersuchen willfahren wird, wenn es auf dem Wege über das Schiffahrtsamt gestellt wird.

## Politischer Mord.

Berlin, 30. Mai. In Fürstenwalde wurde gestern der 27-jährige Stahlhelmsmann Rüdinger von Maslow von Kommunisten durch einen Dolchstoß getötet. Die beiden Täter, die Arbeiter Max Behnke und Willi Schmatet, aus Fürstenwalde, die der kommunistischen Partei angehören, wurden verhaftet.

## Neue blutige Zusammenstöße in Indien.

London, 30. Mai. „Reuter“ meldet über die Lage in Indien:

In Kalkutta kam es gestern nachmittags im Zusammenhang mit Abänderungen des Lohnsystems auf der Ostbahn zu ernstlichen Unruhen, in deren Verlauf die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Vier Personen wurden verletzt. Ein Eisenbahnwagen wurde von der Menge verbrannt.

In Dacca gab die Polizei ebenfalls Schüsse ab und verhaftete zahlreiche Hindus.

In Ludnos hat sich die Lage bedeutend gebessert.

In Bombay veranstalteten gestern Parfen eine Kundge-

bung für Ghandis Ideale. Ungefähr 50 000 Menschen, die Mehrzahl Parfen, nahmen daran teil. Am der Spitze wurden Bilder von Ghandi und anderen Nationalistenführern getragen. Eine Anzahl anderer Schilder trugen die Aufschriften: „Keine Konferenz ohne Ghandi...“, „boykottiert britische Waren.“

## Eine politische Rede Severins.

Berlin, 30. Mai. Der frühere Reichminister des Innern Severin, hielt hier anlässlich der Eröffnung des Reichsbannerstadion „Neue Welt“ eine Ansprache in der er unter anderem ausführte, er sei von Anfang an der Meinung gewesen, daß der Schutz des Staates, der Staatseinrichtungen und der Sicherheit der einzelnen Staatsbürger Aufgabe der Organisation des Staates selbst sei. Aber die anderen Wehrverbände hätten nie daran gedacht, sich aufzulösen und so lange diese Organisationen sich nicht bereit erklären, abzurufen oder vollends von der politischen Bildfläche zu verschwinden, solange hat das Reich keinen Anlaß auch nur ein Jota seiner bisherigen politischen Betätigung aufzugeben.



## Anleiheverhandlungen im Eisenbahnministerium.

Vor einigen Tagen empfing der Eisenbahnminister die Vertreter des Schneider-Creuzotkonzerns und einer französischen Bank, die ihm den Vorschlag einer Anleihe zur Beendigung der Strecke Schleſien-Gdynia machten.

## Die englische Kohlengeſetzvorlage.

London, 30. Mai. Das Unterhaus hat die Kohlengeſetzvorlage in dritter Leſung angenommen. Die Regierung hat wiſſen laſſen, daß einige Änderungen, die im Unterhaus vorgenommen wurden, für ſie nicht annehmbar ſind.

## Vor dem Geſetz über das Waffentragen

Berlin, 30. Mai. Zwiſchen dem Reich und den Ländern werden jezt nach einer Meldung der „B. Z.“ die leztabſchließenden Verhandlungen über ein beabſichtigtes Reichsgeſetz für Hieb- und Stoßwaffen geführt. Die Erörterungen bei den Länderregierungen ſind darüber, wie man hofft, ſo gut wie abgeſchloſſen. Man rechnet damit, daß in etwa zwei bis spätestens drei Wochen das Reichskabinett ſeine Entſcheidung über den Referentenentwurf beſchließen kann. Jedenfalls ſoll noch vor der Sommerpause das Geſetz von Reichsrat und Reichstag verabſchiedet werden. Das Geſetz ſoll das Tragen von Hieb- und Stoßwaffen in der Öffentlichkeit verbieten. Lediglich in Ausnahmefällen, für berufliche und beſondere Zwecke ſollen dafür entſprechende Hieb- und Stoßwaffen ausgegeben werden.

## Meuterei ruſſiſcher Truppen in Oſtſibirien.

Paris, 30. Mai. Eine Agentur meldet aus Chabrin, in der Gegend von Chabarowſk am Amurfluß hätten rote Truppen gemeutert, darunter auch die Beſatzung zweier Torpedoboote. Die Meuterer hätten nach kurzem Kampfe mit der Wache ihre Gefangenen, deren Zahl ſich auf etwa 30 000 beläuft, befreit. Der Telephonverkehr zwiſchen Wladiwostok und Chabarowſk ſei einige Tage lang unterbrochen geweſen, ſo daß eine drahtliche Verbindung mit Moskau nicht möglich war und der Sowjetkonſul ſich nach Menſchulitsch begeben mußte, um mit ſeiner Regierung Fühlung nehmen zu können. Heute ſoll die telephonische Verbindung wieder hergeſtellt ſein.

## Ein unverſenkbares Unterſeeboot.

In der Redaktion einer polniſchen Zeitung meldete ſich der polniſche Erfinder Swinarski nach ſeiner Rückkehr aus dem Auslande. Er hat eine Erfindung der franzöſiſchen und belgiſchen Regierung angetragen und zwar ein Unterſeeboot das unverſenkbar iſt. Das Unterſeeboot ſoll ſogar beim Durchſchlagen einer ganzen Wand vor dem Unterſinken geſchützt ſein. Wie der Erfinder angibt, hat er die Abſicht, der polniſchen Regierung die unentgeltliche Lizenz zur Ausbeutung ſeiner Erfindung zu überlaſſen.

## Drahtloſes Telephongespräch auf 12,000 Kilometer.

Berlin, 30. Mai. Ein drahtloſes Telephongespräch zwiſchen Berlin und einem über der amerikaniſchen Stadt Los Angeles fliegenden Flugzeug wurde in der lezten Nacht durchgeführt. Die Verſtärkung auf dieſer über 12 000 Kilometer langen Strecke war ſo ausgezeichnet, daß die Flugzeugpaſſagiere den Berliner Sprecher bitten mußten, nicht ſo laut zu ſprechen, weil jedes Wort klar verſtändlich ſei. Es wurde eine Entfernung überbrückt, die zwölfmal ſo groß iſt als die Luſtklinie zwiſchen Köln und Königsberg. Zur Uebermittlung des Geſprächs wurde ein Sender in der weſtamerikaniſchen Stadt San Francisco benutzt.

## Fünfzehn Perſonen an Fleiſchvergiftung erkrankt.

Allenſtein, 30. Mai. In den lezten Tagen ſind im Landkreis Allenſtein Familie und Dienſtpersonal des Gutſchloßers Ruſh aus Klein-Kronau bei Wartenburg inſgeſamt 15 Perſonen nach dem Genuß von Hackfleiſch an Vergiftungserſcheinungen erkrankt. Eine der erkrankten Perſonen iſt im Sankt Marienkrankenhuſe in Allenſtein geſtorben.

## Motorradunfall mit tödlichem Ausgang

Porz bei Köln, 30. Mai. Auf der Frankfurter Straße zwiſchen Porz und Wahn wurden geſtern früh im Straßengraben zwei Leichen und ein ſchwer beſchädigtes Motorrad aufgefunden. Die biſherigen Feſtſtellungen haben ergeben, daß das Motorrad von einem Auto überfahren wurde, die beiden Motorradfahrer nach dem Zuſammenstoß von der Unglücksſtätte in den Graben geſchleppt und dort liegen geſaſſen worden ſind. Einer der beiden verunglückten Radfahrer muß noch einige Zeit nach dem Unfall gelebt haben. Nach dem Auto wird gefahndet.

## Geständnis des Breslauer Frauenmörders.

Breslau, 30. Mai. Der Mörder der Frau Elsner aus der Charlottenſtraße, der Schloſſer Danderſky, über deſſen Verhaftung wir bereits berichtet haben, iſt bis in die heutigen Morgenſtunden vernommen worden. Danderſky hat ein Geſtändnis abgelegt. Die von ihm gegebene Schilderung, nach der es ſich um eine Tat im Affekt handelt, iſt jedoch in vielen Punkten voller Widerſprüche und wird von der Kriminalpolizei als unglaubwürdig betrachtet. Man vermutet vielmehr, daß Danderſky ſeine Geliebte nicht in einem Streit getötet habe, ſondern in ihr eine unbequeme Mitwiſſerin beſeitigen wollte. Erſt am Abend hatte Frau Elsner erfahren, daß Danderſky mit einem gefälschten Brief operierte und einem Anwalt die Mitteilung machte, daß er eine Erbschaft von 10 000 Mark zu erwarten habe.

# Die Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

## Ueber den Antillen.

Friedrichshafen, 30. Mai. Das Luftſchiff „Graf Zeppelin“ beſand ſich nach einer beim Luftſchiffbau eingegangenen Meldung heute früh um 6 Uhr mitteleuropäiſcher Zeit auf 15 Grad nördlicher Breite und 62 Grad 2 Minuten weſtlicher Länge, das iſt etwa 50 km weſtlich der Südspitze der Inſel Dominika.

## Die Landung in Havanna noch fraglich

New York, 30. Mai. In einigen Funkſprüchen des Luftſchiffes „Graf Zeppelin“ nach Havanna iſt die Möglichkeit angedeutet worden, das Luftſchiff werde die Inſel Kuba überfliegen und die Landung in Havanna unterlaſſen, da ſchwere Stürme eine Verſpätung verurſacht hätten und überdies der Betriebsſtoff knapp geworden ſei. Dr. Eckener will ein verſpätetes Eintreffen in Latehurſt vermeiden. Die Entſcheidung iſt noch nicht entgültig, da nach einem anderen Funkſpruch vom Bord, Dr. Eckener nur geſagt haben ſoll, er will im Laufe des Freitags ſehen, ob die Landung auf Kuba ratsam wäre. Die Nachricht hat in Havanna Enttäuſchung ausgelöst, da

alle Vorbereitungen zu dem Empfange getroffen ſind und eine große Begrüßung geplant iſt.

## Direkt nach New York.

New York, 30. Mai. Der „Expref“ meldet aus Havanna, daß ſich Dr. Eckener entſchloſſen hat, direkt nach New York zu fahren, ohne Havanna zu berühren.

## Nordamerika in Erwartung des „Graf Zeppelin“.

Washington, 30. Mai. Die äronautiſche Abteilung des Handelsamtes hat ein Verbot erlaſſen, wonach Zivilflugzeuge nicht näher als 1000 Fuß an das Luftſchiff herankommen dürfen. Für den Ordnungsdienſt angeſichts des erwartenden Maſſenandranges in Latehurſt während der Ankunft des Luftſchiffes werden 300 Marinesoldaten bereit gehalten.

## Über Porto Rico.

Washington, 30. Mai. Wie die Marineradioſtation in San Juan aus Porto Rico dem Marineamt mitteilt, hat der „Graf Zeppelin“ San Juan um 11.40 Uhr vormittags mitteleuropäiſcher Zeit überflogen.

# Die Düſſeldorfer Mordaffäre.

## Das Gutachten Dr. Schneickerts abgeſchloſſen.

Düſſeldorf, 30. Mai. Das Gutachten des Sachverſtändigen Dr. Schneider liegt nunmehr abgeſchloſſen vor. Es beſtätigt uneingeſchränkt die Identität der vom Täter geſchriebenen Briefe mit den von Kürten jezt angefertigten Schriftproben und Skizzen. Die biſherigen, geſtern nachmittags fortgeſetzten Ermittlungen brachten unter anderem eine Feſtſtellung des Tatbeſtandes, der die Unfälle des Fräulein Goldhauſen und Frau Mantel, ſowie Kühn, Ohliger, Scheer und Karoline Herſtaß behandelt. Kürten gab auch dieſe Fälle zu und ſchilderte ſie mit genaueſten Einzelheiten.

# Eine Ehetragödie in Bielitz.

## Zwei Männer und drei Frauen mit Salzsäure begoſſen und verletzt.

Am Freitag ereignete ſich um die Mittagszeit auf dem Feldwege in der Nähe der Kornſchen Ziegelei in Bielitz eine furchtbare Ehetragödie.

Der Arbeiter Franz Malezyk lebte ſeit längerer Zeit nicht mehr mit ſeiner Ehefrau. Die Urſachen dieſer Scheidung ſind derzeit unbekannt. Die Ehefrau hat nun den Mann in der Abſicht, ihn für immer loszuwerden, mit Salzsäure begoſſen. Ein vorübergehender Mann, welcher dem Bedauernswerten zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls durch die ſchäumende

Salzsäure ſchwer verletzt. Auch drei des Weges kommende Frauen wurden durch Salzsäure verletzt. Die drei Frauen erlitten leichtere Verletzungen, dagegen iſt ihre Kleidung ſehr beſchädigt.

Frau Malezyk wurde auf Veranlaſſung des Polizeikommiſſariates geſtern um 4 Uhr nachmittags verhaftet. Die weitere Unterſuchung iſt im Gange. Malezyk und der ihm zu Hilfe eilende Mann ſind in das Spital eingeliefert.

# Der Tag in Polen

## Autobuskataſtrophe bei Brzeſc.

Aus Dublin wird mitgeteilt: Der Autobus, der auf der Linie Chelme-Brzeſc verkehrt und den der Chauffeur Genitus aus Brzeſc lenkte iſt zehn Kilometer vor Chelme inſolge Loſlösung der Schraube von der Lenkstange einer Kataſtrophe zum Opfer gefallen. Der Autobus iſt in einen Graben hineingefahren und umgeſtürzt. Drei Paſſagiere erlitten ſehr ſchwere Verletzungen, vier nur leichtere. Alle Verletzten wurden in das Spital nach Chelme überführt.

## Ungewöhnliche Betrugsaffäre.

Die Warſchauer Polizei deckte in den lezten Tagen eine ungewöhnliche Betrugsaffäre auf, die folgenden Hintergrund hatte:

In der Bank der kleinen Kaufleute, in der ein Beamtenſtreik ausgebrochen war, meldete ſich eine Perſon, die ſich als der neuernannte Unterſuchungsrichter des betreffenden Warſchauer Stadtteiles namens Wopinski ausgab. Dieſe Perſon ſtellte ſich der Bank als polizeilicher Schutz zur Verfügung, verlangte aber dafür einen Koſtenerſaß. Zu ſeiner Vertretung delegierte der „Unterſuchungsrichter“ ein 19-jähriges Mädchen, das er in einer Warſchauer Firma kennengelernt hatte. Wie ſich ſpäter herausſtellte, ſielen auch dieſes Mädchen und ihre Freundin dem Betrüger zum Opfer, denn er betraute ſie mit der Ueberwachung von Perſonen, die in der Bank Geld gehoben. Zufällig wurde eines dieſer Mädchen Zeuge, wie der angebliche Unterſuchungsrichter in ſeiner Privatwohnung drei Perſonen und zwar zwei Männer und eine Frau einvernahm und ihnen vorwarf, daß ſie eine Falſchgeldfabrik betrieben. Er nahm ihnen für ſein Stillſchweigen unter Drohungen 1500 Zloty ab. Einer der Direktoren der genannten Bank telephonierte die Polizei an und verlangte

den genannten Wopinski zu ſprechen. So kam die Polizei auf den Betrug darauf. Als die beiden Helferinnen im Banklokal verhaftet wurden, verrieten ſie auch Namen und Adreſſe ihres Chefs, der auch ſofort von der Polizei verhaftet wurde.

## Tagung des Verbandes der Reſerveoffiziere von Polen.

Am 8. und 9. Juni findet in Wilna eine Tagung der Delegierten des Verbandes der Reſerveoffiziere Polens ſtatt. Den Vorſitz wird der Präſident des Verbandes, Miniſter Kwiatkowski, führen. Sprechen werden die Vertreter der Regierung, des Militärs, der Stadt, der Fidae, der Preſſe und der militäriſchen Verbände und Organisationen. Auf der Tagesordnung ſtehen die Tätigkeit des Verbandes und Neuwahlen. Am 10. Juni, dem dritten nichtoffiziellen Tag der Tagung, findet eine Beſichtigung der Stadt und Umgebung ſtatt.

## Flugzeugkataſtrophe in Krakau.

Am Mittwoch ſtürzte der Pilot Krzak bei einem Übungsflug ab. Das Unglück geſchah durch ein plötzliches Abreißen des einen Flügels des Flugzeuges.

## Mord in Dombrowa-Gornicza.

Am Mittwoch wurde in ſpäter Nachtſtunde ein Kaufmann von einer unbekannten Perſon in einem Eiſenbahnwaggon ermordet. Es ſoll ſich um einen Raubakt handeln. Die Polizei ſucht nach dem Mörder.



# Der Erneuerer des deutschen Theaters.

Zum Jubiläum Max Reinhardts am 30. Mai.

Vom Theaterpublikum diesseits und jenseits des Ozeans bedankt und bewundert, durch Titel und Würden geehrt, be- geht Max Reinhardt die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er die Leitung des Deutschen Theaters zu Berlin, der damals wie heute repräsentativsten Bühne des Reiches, übernommen hat. Der Erfolg, der ihn auf den Direktionsstuhl O. Brahms geführt hatte, ist ihm bis auf diesen Tag treu geblieben, der Ruhm, den der junge Bühnenleiter mit seinen bahnbrechenden ersten Regieleistungen errungen, hat sich in diesen zwei- einhalb Jahrzehnten nicht verflüchtigt, sondern als dauerhaft erwiesen und immer wieder von neuem bestätigt. Noch heute gibt Max Reinhardt der Reichshauptstadt ihre überragende Bedeutung in der internationalen Welt der Bühne; seine Aufführungen strahlen dieselbe magische Anziehungskraft auf einheimische und fremde Theaterfreunde aus wie einst; die von ihm inszenierten Aufführungen sind Ereignisse, die für eine ganze Spielzeit Gesprächsstoff geben, die der Berliner gesehen haben muß, und die den Fremden auch die wei- teste Reise nicht verdrießen lassen. Welch ein Wunder in einer Zeit, in der die soziologische Funktion des Theaters zumin- dest fragwürdig geworden ist, in der die Bretter nicht mehr, wie einst die Welt bedeuten, diese Welt mit ihren großen geistigen Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Rein- hardts Werk bleibt von dem tiefgehenden Wandel der Dinge unberührt, in seinen Häusern gibt es keine Theatermüdigkeit, und ist auch die Quelle dramatischer Dichtung fast versieckert, sein künstlerischer Genius besitzt den Zauberstab, der an den Felsen schlägt und aus dem sprödesten Stoff eine Fülle der Gesichte, der Anregungen, der künstlerischen Erfüllungen, der seelischen Befreiung, der Genüsse für Auge und Ohr hervor- holt.

Denn immer noch verdankt er den Erfolg, die Geltung seines künstlerischen Wertes, seine von jeder Zeitströmung un- beeinflusste Wirkung dem genialen Verständnis für die magi- schen Kräfte des Theaters. Er hat sich selbst einen „eingebore- nen Theatermenschen“ genannt, er hat es in seiner Triumph- nacht vor vier Jahren, in der er, von Jubel und Dank um- rauscht, sein Silberjubiläum als Bühnenleiter feierte, ein „hohes, unverlierbares Glück“ genannt, daß er „immer spie- len konnte, immer spielen durfte“. Darum weiß er auch, daß das Theater unsterblich ist, daß der Film, mag ihn die Tech- nik bis zur letzten Finesse vervollkommen und lebensecht machen, niemals diese geheimnisvolle Verbindung mit dem Zuschauerraum knüpfen wird, durch die sich der Schauspieler dem Publikum verbunden, befeuert und gesteigert fühlt. Max Reinhardt, der selbst aus der Schule des Naturalismus her- vorgegangen war, hat einst den Puritanismus von der Büh- ne verbannt und dem Theaterspiel den Reiz der Sinne, der Farbe, des Wortes, der Musik zurückgegeben. Diese Wirkung ist zeitlos, erprobt sich an Menschen aller Epochen und Zo- nen; denn sie rührt an das Menschenherz selbst.

Wenn man Max Reinhardts künstlerischen Weg über- blickt so zeigt sich, daß er von allem Anfang an sein Ziel klar vor Augen gesehen hat. Sein Dramaturg Arthur Kahane hat einmal ein Gespräch aufgezeichnet, das er mit Max Reinhardt im Jahre 1902 hatte, und in dem der künftige Theaterdirektor sein Programm in allen Einzelheiten präziserte. „Was mit

vorschwebt“, sagte Reinhardt damals, „ist ein Theater, das den Menschen wieder Freude gibt. Das sie aus der grauen Alltagsmühsal über sich selbst hinausführt, in eine heitere reine Luft der Schönheit. Ich fühle es, wie es die Menschen satt haben, im Theater immer wieder das eigene Elend wiederzu- finden, und wie sie sich nach helleren Farben und nach einem erhöhten Leben sehnen“. Das hieß für Reinhardt nicht die großen Errungenschaften der naturalistischen Schauspielkunst, auf die von ihr erreichte Wahrheit und Echtheit verzichteten. Er ist stets dankbar dafür gewesen, was er dieser Schule zu verdanken hatte. Aber er wollte sie weiterführen, über Zu- stands- und Umweltbildner, über das rein Menschliche wenden in einer tiefen und verfeinerten Seelenkunst, er wollte das Leben auch von seiner anderen Seite zeigen als der peffi- mistischer Verneinung, aber ebenso wahr und echt auch im Seiteren und erfüllt von Farbe und Licht. Sein Programm hieß: An seine Schauspieler die höchsten Ansprüche stellen, die Kunst der Sprache wie nie zuvor pflegen, unermüdlich an ihr arbeiten, bis man wieder die Musik des Wortes hören sollte. Er dachte sich ein kleines Ensemble der besten Schauspieler; intime Stücke, von guten Schauspielern gut gespielt; bis in die kleinste Rolle nicht mit einem guten, sondern mit dem dafür besten Schauspieler besetzt und so sorgfältig einstudiert, daß die stärksten und auseinanderstrebenden Individualitäten wie in einem Akkord zusammenklängen. Was ihm vor- schwebte, war eine Art Kammermusik des Theaters. Die Bes- ten des Publikums sollten sich sagen: In dieses Theater kann man immer gehen, was auch gespielt wird; man kann sich darauf verlassen, daß hier nur das Beste und auf die beste Art geboten wird. Wenn es Worte gibt, in die man das Ge- heimnis der Reinhardtischen Kunst fassen kann, so hat sie der große Magier der Bühne am Anfang seiner Laufbahn selbst ausgesprochen. Er kannte kein bestimmtes literarisches Pro- gramm; er beschränkte sich nicht darauf, auf seiner Bühne Kammermusik zu pflegen, seine künstlerischen Ziele verwirk- lichte er ebenso in gewaltigen Masseninszenen wie im alten Mysterienspiel und in der klassischen Operette. Er hat end-

lich das Erbe der klassischen Dichtung treu behütet, denn er hält die Klassiker für den heiligsten Besitz des Theaters; für ihn beginnt Schauspielkunst erst da, wo sie sich an den klassischen Aufgaben bewährt.

Der große Regisseur wurde in eine Zeit hineingestellt, in der der Spielleiter in den Vordergrund trat, weil es eine dramatische Produktion im eigentlichen Sinne des Wortes nicht gab. An ihre Stelle blühte eine oft sehr wertvolle, aber theaterfremde Literatur, die den Spielleiter unentbehrlich machte; Reinhardt selbst hat dies als die „höchste Erfüllung des Theaterspiels“ bezeichnet. Seine Meisterregie konnte lite- rarische Belanglosigkeiten, in einem köstlichen Rahmen gebo- ten, erhöhen, aber auch die Stücke, die solcher Stütze nicht be- durften, hat er erneuert, verjüngt, belebt und, ein Dichter der Sinne, noch einmal neu gedichtet.

Max Reinhardt, der Sohn des Verlagsgehilfen Gold- mann in Baden bei Wien, begann als Schauspieler. Im Ge- gensatz zu manchen Prominenten der deutschen Bühne von heute hat er Enttäuschungen, Schwierigkeiten, Verkanntsein nicht zu überwinden brauchen. Frühzeitig holte ihn Otto Brahm aus Salzburg nach Berlin, wo er mit kleineren Rol- len begann, durch die sorgfältige Ausarbeitung seiner Figu- ren dem ausgezeichneten Menschenkenner Brahm rasch auf- fiel und bald mit größeren Aufgaben betraut wurde. Zwi- schen dem reifen, erfolgreichen Bühnenleiter und dem jungen Schauspieler blühte bald enge Freundschaft auf; Reinhardt, der mit Vorliebe Menschen darstellte, die um ein Vielfaches älter als er waren, spielte sich schnell in die erste Reihe der Charakterdarsteller des Deutschen Theaters. Der Theaterdirek- tor Reinhardt nahm dann seinen Ausgang vom Brett. Sei- ne literarisch-parodistische Bühne „Schall und Rauch“ machte rasch ihren Weg, und eines Tages, nach der erfolgreichen Inszenierung von Gorkys „Nachtschl“, hatte Berlin ein ern- stes Theater mehr. Bald siedelte Reinhardt ins Neue Theater am Schiffbauerdamm über, wo er bereits in größerem Rah- men seine künstlerische Eigenart entfalten konnte. Auffüh- rungen von Wildes „Salome“, von Maeterlinds „Pelleas“ und „Melisande“, Shakespeares „Sommernachts Traum“ wur- den hier zum Auftakt der Erneuerung des deutschen Thea- ters, die an dem Tage vollkommen wurde, als der damals erst zweiunddreißigjährige Bühnenleiter vor nun einem Vier- teljahrhundert in das ehrwürdige Haus einzog, das auch un- ter Max Reinhardts Zepher seinem Namen „Deutsches Thea- ter“ allezeit Ehre gemacht hat.

Dr. Christian M o d e g g.

## Wie Mussolini reist.

Der Triumphzug des Duce durch Toscana trug, wenn man von zwei Kirchenbesuchen und den friedlichen Besichti- gungen verschiedener Ausstellungen absteht, in der Hauptsache einen ausgesprochenen militärischen Charakter. Mussolini trug dabei die Uniform eines Generals der Miliz und wech- selte mit keinem einen Händedruck, beschränkte sich vielmehr auf den Gaskistengruß. Frauen waren von den Festzügen ausgeschlossen; eine Ausnahme wurde nur für die Mütter kinderreicher Familien gemacht, während im Uebrigen das weibliche Geschlecht nur als Zuschauer zugelassen war. Dafür paradierten im Zuge die mit Nachkommen reich gesegneten Mütter. So bildeten beispielsweise einmal 180 Bauernfrauen Spalier, deren Familienbestand sich insgesamt auf 2600 Knaben und Mädchen belief. Zur Spalierbildung wurden auch junge Mädchen in der kleidsamen Gaskistenuniform zuge- zogen. Mussolini reiste in einem Sonderzug, der die kurzen Strecken in schnellster Fahrt zurücklegte. Nachts verbleibt er

in seinem Salonwagen, der auf ein Nebengleis geschoben wird und unter starker militärischer Bewachung steht. Er verläßt den Wagen erst des Morgens, um an den festlichen Zeremonien teilzunehmen. Hält er eine Rede aus dem Steg- reiß, so erteilt sein Presseschef den Journalisten Anweisungen, ob sie von der Rede Notiz zu nehmen haben oder nicht. Die offiziellen langen Reden werden ausnahmslos durch die „Agentur Stefani“ der Presse übermittelt, und wehe dem italienischen Journalisten, der es sich einfallen ließ, dem über- mittelten offiziellen Text etwa eine Bemerkung beizufügen, die nur „für den lokalen Gebrauch“ bestimmt war. Früh am Morgen wurden vor dem Eintreffen des Duce alle Zufahrt- strassen der betreffenden Stadt, die er mit seinem Besuche be- ehrte, für jeden Verkehr gesperrt, und nur diejenigen, die mit einem amtlichen Ausweis versehen sind, dürfen die Sperrlinie passieren. Je mehr sich indessen diese strengen Ab- sperrmaßregeln als übertrieben erwiesen, hatte Mussolini selbst die Lokalbehörden angewiesen, eine Wilderung eintre- ten zu lassen. Der Reise durch Toscana wird sich im Herbst eine solche durch Piemont anschließen. Im folgenden Jahre sollen dann die anderen Teile Italiens besucht werden.

# Der zweihundertjährige Lederstrumpf.

Coopers großes Vorbild.

Heute ist er fast vergessen, Kino, Radio, Sport haben seinen Ruhm verbunkelt, aber ehemals war er doch das strah- lendste aller Gestirne am Himmel der Abenteuer — höchstens Karl May konnte sich mit ihm an Beliebtheit messen. Doch kaum einer, der ihn las, verfiel ihm unter der Schulbank, heimlich in der Nacht im Bett, oder besser hoch oben in der Einsamkeit rauschender Baumkuppel, kaum einer hat wohl an den gedacht, der das Urbild der Cooperschen Gestalt war. Vielleicht interessiert es manchen heute noch etwas von dem Leben seines Jugendhelden zu erfahren. Keine Angst, er enttäuscht nicht wie so viele Helden — auf dem Papier! Da- niel Boone hieß er und war geboren 1730 in der Grafschaft Bucks in Pennsylvania. Im Alter von vierzig Jahren be- gann er seine erste Entdeckungstour in das unerforschte, wild- reiche Kentucky. Ungezählte Scharen von Bisons, Rotwöl- fen, Elkhirschen, Bären, Wölfe, Zugen, Tauben, lebten dort wie im Paradies, kaum gestört von den Indianern, die die „fin- stern und blutigen Gründe“ scheuten. Mit vier Gefährten war der Abenteuerlustige ausgezogen, allein kam er nach zwei Jahren zurück! Indianer hatten die andern erschlagen; ihn selbst an den Marterpfahl gebunden; aber im letzten Au- genblick war ihm die Flucht gelungen. 1773 ging Boone wie- der in seine geliebte Wildnis, diesmal aber gefolgt von 50 Familien, die sich ansiedeln wollten. Immer mehr drängten nach, und die Indianer, die bisherigen Herren des Landes, wurden in blutigen Kämpfen zurückgetrieben. Boone wurde im Laufe dieser Kämpfe Oberst und Kommandant und bau- te sich ein eigenes Fort: Boonesborough. Die Freiheitskrie- ge begannen, Boone kämpfte für die Amerikaner, denen sich Kentucky angeschlossen hatte. Einmal wurde er von den Indianern gefangen genommen und den Engländern ausge- liefert, aber er entfloß wieder, wobei er ungeheure Marsch- leistungen vollbrachte. 1782, nach der Schlacht an den „Blau-

en Becken“ war der Krieg zu Ende. Er hatte dem Entdecker Kentucks seine zwei Söhne, seinen Schwager und den überaus geliebten Bruder gekostet. Seine geliebten Wäl- der aber, einst so stolz und einsam, waren zum Spielplatz wimmelnder Scharen geworden; es tummelten sich rüchichts- los: Ansiedler, Abenteuerpöbel, Grundstückspekulanten. Die ragenden Feste sanken unter der gierigen Axt, das Wild verendete in Massen unter der sinnlos wütenden Flinte. Die „Zivilisation“ war gekommen. Ihr erster Begle- reiter stieß vor ihr tiefer in die Wildnis. Er stieß mit den Indianern, seinen einstigen Feinden, die Schritt für Schritt Boden verloren an die erbarmungslosen Weißen. Boone war selbst zum Indianer geworden, zum Häupter der bleichgesich- tigen, geldgierigen, lüderlichen, alles zerstörenden buffi- neßmen. Aber die drängten immer nach, wo er Bahn mach- te; die Wälder wurden lichter, die unbekannten Gebiete im- mer kleiner, und bald, das sah der Sucher der Einsamkeit, war das letzte Stückchen Land erobert, verteilt und verkauft. Daniel Boone, geliebt von seinen eigenen Brüdern, verließ das Land und wanderte über den Mississippi, hinüber in das spanische Gebiet. Dort fand er endlich Ruhe. Ein großher- ziger Gouverneur schenkte ihm ein riesiges Gebiet, wo er ungestört streifen und jagen konnte. Als das spanische Be- sitztum später an Amerika fiel, schien es einen Augenblick, als ob der alte, greise Jäger sein Reich verlieren sollte. Aber man erinnerte sich seiner endlich wieder in Kentucky, das ganze Volk setzte sich für ihn ein und er durfte sein Land — groß wie ein europäisches Königreich — behal- ten. Am 13. September 1820 ging er in die ewigen Jagd- gründe. Zwanzig Tage trauerte ganz Amerika. Das ist, in kurzen Zügen, das Leben des Entdeckers von Kentucky, des Urbilds Lederstrumpfs, des weißen Indianers und ein- samen Königs.

## Dyrekcja Państw. Monopoli Spirytusowego

niniejszem ogłasza przetarg na dostawę:

7.772	szt. rękawic	brezentowych (wzór Nr. 1)
2.605	par	flanelowych ( „ Nr. 2)
1.912	„	welnianych ( „ Nr. 3)
1.355	„	brezentowych ( „ Nr. 4)
100	„	„ ( „ Nr. 5)

Ceny należy podać za każdy poszczególny wzór rękawic loco Magazyn Dyrekcji Państwowego Mono- polu Spirytusowego w Warszawie, ul. Leszno Nr. 1. W ofertach należy podać termin, w jakim oferowane rękawice będą dostarczone. Do ofert należy dołą- czyć pokwitowanie na złożone w Wydziale VII Finansowym Dyrekcji Państwowego Monopoli Spiry- tusowego w Warszawie, ul. Leszno Nr. 1 parter, wadium w wysokości Zł. 1.000. Wadium oprocento- waniu nie podlega, zwrot zaś jego wraz z niutrzy- mania się na przetargu, skuteczny będzie nie- zwłocznie.

Oferty w zalakowanych kopertach z napisem: „Oferta na rękawice rok 1930“ należy składać w Wydziale V Gospodarczym Dyrekcji Państwowego Monopoli Spirytusowego w Warszawie, ul. Leszno Nr. 1, IV piętro, pokój Nr. 220.

Wzory rękawic są do obejrzenia codzien- nie w godzinach od 10-ej do 12-ej w Dziale Zakupów. Wydziału V Gospodarczego Dyrekcji Państwowego Monopoli Spirytusowego w Warszawie, ul. Leszno Nr. 1, IV piętro, pokój Nr. 227.

Ostateczny termin składania ofert i wadium upływa z dniem 16 czerwca 1930 roku o godz. 13-ej. Dyrekcja Państwowego Monopoli Spirytusowego zastrzega sobie prawo wyboru oferenta bez względu na cenę, oraz prawo udzielenia zamówienia na wszystkie rękawice, wymienione w niniejszym ogło- szeniu jednej firmie, lub podziału dostawy częściowo kilku firmom.



# Wojewodschaft Schlesien.

## Eröffnung des schlesiſchen Museum.

Am Donnerstag wurde in Kattowiz das schlesiſche Museum eröffnet. Das Museum befindet sich im fünften Stockwerk des Wojewodschaftsgebäudes. In etwa 40 Zimmern sind die Sammlungen und Exponate untergebracht.

Die Schaffung des Museums wurde vom ersten schlesiſchen Sejm am 23. Januar 1927 aus Anlaß der zehnjährigen Unabhängigkeit Polens beschloſſen. Die Organisationsarbeiten für das Museum haben drei Jahre in Anspruch genommen. Das Museum umfaßt Kunstgegenstände kirchlicher Art und der Industrie, eine Gemäldegalerie, einen Teil der prähistorischen Funde in Schlesien und ethnographische Werke Schlesiens.

An der Eröffnungsfeierlichkeit haben der Wojewode Dr. Grażyński, die Direktion des Museums, der Wojewodschafts, die schlesiſchen Abgeordneten, zahlreiche eingeladene

Gäste und die Pressevertreter teilgenommen. Der Wojewode hielt eine Ansprache, in der zum Ausdruck kam, daß das Museum auf regionaler Grundlage geschaffen worden ist, jedoch der Hintergrund allgemein polnisch gehalten wird, um den Gemeingeist zwischen Schlesien und Polen zu dokumentieren. Das Museum befaßt sich nicht nur allein mit den volkstümlichen schlesiſchen Kultursammlungen, sondern soll auch eine Lehrstätte regionalen Charakters sein. Das Museum ist daher als ein neues Bollwerk des polnischen Geistes, des polnischen Westens zu betrachten.

Der Museumsdirektor Dr. Tadeusz Dobrowolski schilderte in seinen Ausführungen den Werdegang der Entstehung des Museums.

Hieran schloß sich ein Besichtigungsrundgang.

## Visite und Gegenvisite zwischen dem Wojewoden und dem Sejmarschall.

Am Mittwoch, in den Nachmittagsstunden, stattete Sejmarschall Wolny dem Wojewoden Dr. Grażyński eine offizielle Visite ab. Unmittelbar darauf folgte der Gegenbesuch des Wojewoden beim Sejmarschall.

### Berichtsferien.

Die diesjährigen Berichtsferien beginnen am 15. Juni und dauern bis zum 15. September.

## Eine allpolnische Eisenbahn-Techniker-Tagung.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag hat in Kattowiz eine allpolnische Eisenbahn-Techniker-Tagung stattgefunden. Die Gäste haben auch verschiedene Industrieunternehmungen besucht.

## Von der Ferienkolonie des „Roten Kreuzes“.

Am Mittwoch, den 4. Juni, lehren die Kinder von der Ferienkolonie aus Pilgrzymowice aus den Gemeinden Rozdżin, Nowy Bytom, Welnowice, Ruda, Siemianowice und Kinder, welche eine spezielle Einladung erhalten haben, zurück. Den Kindern sind am Kattowitzer Bahnhof, Perron 2, um 3 Uhr nachmittag, abzuholen.

### Bielitz

#### Gemeinderatsitzung.

Die am Mittwoch stattgehabte Gemeinderatsitzung wurde vom Bürgermeister Dr. Kobiela eröffnet, welcher zunächst von den G. R. Dr. Baum und Strzelany die Angelobigung entgegen nahm. Sodann wurden folgende Mitteilungen des Präsidiums den Gemeinderäten eingehändigt:

#### Mitteilungen des Präsidiums.

Mit Erlaß vom 1. Febr. 1930, L. Sm. 264-2 teilt das Schlesiſche Wojewodschaftsamt mit, daß der Buchabschluß des Schiedsamtes für Wohnungsangelegenheiten in Bielitz für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1929 sich folgendermaßen darstellt:

a) Ausgaben	3.010 Zl.
b) Einnahmen	33 Zl.

Fehlbetrag 2.977 Zl.

Von den im obigen Zeitraume erledigten Angelegenheiten entfallen auf die Gemeinden: Bielitz 43, Wapienica 6, Czechowice 5, Mieszkowice 4, Dziadowice 1, Kamienica 2, Miskowice 6, Stare Bielsko 4, zusammen: 71 Angelegenheiten. Auf Grund § 2 Pkt. 5 der Verordnung des schlesiſchen Wojewoden v. 21. Jänner 1927 (Dz. Ust. Sl. Nr. 2, poz. 2) hat das Schlesiſche Wojewodschaftsamt folgenden Anteil der interessierten Gemeinden an den Kosten des vorerwähnten Schiedsamtes für Wohnungsangelegenheiten festgesetzt:

Bielsko	1.802,96 Zl.
Wapienica	251,58 Zl.
Czechowice	209,65 Zl.
Mieszkowice	167,72 Zl.
Dziadowice	41,93 Zl.
Kamienica	83,86 Zl.
Miskowice	251,58 Zl.
Stare Bielsko	167,72 Zl.

Zusammen: 2.977.— Zl.

Mit Beschluß des Verwaltungsausschusses der städtischen Kommunal-Sparkasse, gefaßt in der Sitzung vom 3. Februar 1930, wurden aus dem Reingewinn für das Jahr 1929 folgende Zuwendungen beschloſſen: Für die soziale Fürsorge zur Verfügung der Gemeinde der Stadt Bielsko 21.000 Zl., wobei die Direktion der Kommunal-Sparkasse besonderen Wert darauf legt, daß aus vorstehendem Betrage Frauenorganisationen sämtlicher Konfessionen und beider Nationalitäten, welche soziale Ziele verfolgen, bedacht werden, zur sofortigen Verteilung unter die Armen 2000 Zloty, der Gemeinde der Stadt Bielitz für den Bau des Feuerwehrdepot 30.000 Zloty und für die Jungenhilfsstelle 30.000 Zloty.

Indem ich Vorstehendes zur Kenntnis bringe, spreche ich von dieser Stelle dem Ausschusse und der Direktion der städtischen Kommunal-Sparkasse meinen herzlichsten Dank für so reiche Zuwendungen aus.

Das Schlesiſche Wojewodschaftsamt teilt mit Erlaß v. 21. März d. J. L. Sm. 356-21 mit, daß der Schlesiſche Wojewodschaftsrat mit Beschluß v. 13. März d. J., Zl. RW. 232 dem hiesigen allg. städt. Krankenhaus in Form einer Sub-

vention den Betrag von 4500 Zloty zuerkannt hat, wofür gleichfalls von dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Mit Zuschrift vom 25. März 1930 teilt die B. B. Elektrizitäts-A. G. mit, daß im Zusammenhange mit der auf Grund Art. 12 des Zusatzübereinkommens vom Jahre 1910 und des § 20 des Zusatzübereinkommens vom Jahre 1914 erfolgten Konstituierung der Gesellschaft unter Anteilnahme der Gemeinde Bielitz wie auch im Zusammenhange mit der Registrierung der Gesellschaft auf Grund des Beschlusses des Kreisgerichtes in Cieszyn v. 25. Febr. 1930, und schließlich im Zusammenhange mit der auf Grund des Erlasses des Schlesiſchen Wojewodschaftsamtes in Katowice v. 13. Febr. 1930, L. P. H. 146-8 erteilten Gewerbekonzession, — sämtliche Rechte und Verpflichtungen ihrer Vorgängerin der österr. A. G. — B. E. A. G. in Wien, mit dem polnisch-inländischen Filialzweig in Bielitz in ihrem ganzen Umfange auf sie übergegangen sind.

Von dem der hiesigen Gemeinde für den Aufbau der städtischen Kasernen bewilligten Hypothekendarlehen im Betrage von 500.000 Zloty hat die Unfall-Versicherungs-Anstalt in Krol. Guta der hiesigen Gemeinde durch die Landeswirtschaftsbank, Filiale Katowice bisher den Betrag von 292.933,35 Zloty nach Abzug der Zinsen im Betrage von 5.866,65 Zloty und der Manipulationskosten im Betrage von 1.200 Zloty überwiesen. Den Rest des Darlehens wird die Gemeinde erhalten nach Vorlage einer Deklaration des Kriegsministeriums, mittelst welcher letzteres sich verpflichten wird, den Mietzins für den Aufbau direkt der Anstalt aus dem Titel der Zinsen und Amortisation zu bezahlen. Diese Angelegenheit befindet sich jetzt im Zuge der Erledigung.

Am 30. April d. J. hat der Bürgermeister der Stadt Bielitz die in der ordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1930 neu gewählten Mitglieder des Ausschusses des B. B. Feuertwehr vereidigt.

In Ausführung eines Auftrages der Weltreise-Organisation Wagons-Lits-Cook, General-Agentur in Warschau, welcher dem hiesigen Magistrat durch Herrn Karl Pietrzykowski, Eigentümer des Annoncen-Büro in Bielitz und Herausgeber der Propaganda-Broschüre „Bielsko-Slonsk“ übermittelt wurde, hat der Magistrat 500 Exemplare dieser Propaganda-Broschüre an die Reisebüros der genannten Organisation sowohl in Polen wie auch im Auslande zur Ver- sendung gebracht.

Das katholische Pfarramt in Bielitz ladet zu einer Festmesse ein, welche als Abschluß der Gottesdienste für die Seelenruhe Sr. Eminenz, weiland Schlesiſchen Bischofs Dr. Arkadiusz Wiscski in der hiesigen Pfarrkirche am Freitag, den 30. Mai d. J. um 8 Uhr vorm. stattfinden wird.

Rondolenz wurden gefendet an: a) die Bischöfliche Kurie in Katowice aus Anlaß des Ablebens Sr. Eminenz weil. Bischof Dr. Arkadiusz Wiscski, b) G. R. Rudolf Harok jun. anläßlich des Ablebens seiner Mutter Frau Amalie Harok, c) G. R. Karl Beier anläßlich des Ablebens seines Bruders Josef Beier.

Gratulationen wurden übermittelt an: a) Pfarrer Oberstleutnant Antoni Miodonski anläßlich der Beförderung, b) Bürgermeister der Stadt Cieszyn, Dr. Wiszka anläßlich seiner Wahl zum Bürgermeister, c) Professor Eduard Feuerlein, gewesenen langjährigen Gemeinderat, anläßlich seines 60. Wiegenfestes, und d) an den städt. Bauamtsfunktionär Paul Henschel anläßlich seiner Vermählung. Die Genannten haben ihren Dank für die ihnen übermittelten Glückwünsche ausgesprochen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ersuchte Abg. Bobozny den Bürgermeister um Aufklärung über den Punkt 7 der Mitteilungen des Präsidiums, welcher die Broschüre „Bielsko Slonsk“ behandelt. Abg. Bobozny betonte, daß kein Beschluß über einen Ankauf der Broschüre vorliege. Ueberdies sei die Broschüre im polnischen Text stilistisch so schlecht verfaßt, als ob es in Bielitz niemand gebe, der polnisch einwandfrei schreiben könnte. Es sei ihm ferner bekannt, daß die Broschüre von der Gesellschaft der Freunde der Stadt Bielitz herausgegeben wurde.

Nachdem G. R. Königsmann darüber Aufklärung gibt, daß die besagte Angelegenheit in der Finanzsektion wohl beraten, aber nicht zu Ende geführt wurde, erklärt der Bürgermeister, daß diese Angelegenheit nicht unter seinem Regime durchgeführt wurde und er die Anfrage des Abg. Bobozny in der nächsten Sitzung beantworten werde.

Die neue Straße vom kath. Friedhof zum Platz Wolnowski wird ul. Is. Josefa Kondzina benannt. G. R. Ing. Wiesner stellte namens der deutschen Protestanten den Antrag die ul. Dombrowskiego wieder in Haasestraße umzubenennen. Nach einer längeren Debatte wurde diese An-

gelegenheit auf Antrag des G. R. Dr. Robinson an die Sektion zurückgewiesen. Die Benennung der neuen Straße wurde mit 15 Stimmen angenommen.

Der Kauf einer Bodenfläche von 40,2 Quadratmeter von der Polska Strzecha (Dom Polski) wird an die Sektion zurückgewiesen.

Für die Benützung eines öffentlichen Grundstücks zahlt die Firma Vulkan und Gesellschafter einen Anerkennungs- zins von 20 Zloty jährlich.

Ein Offert des Dr. Kempinski über einen Grundstücks- verkauf wird abgelehnt.

Ein Ansuchen der Erben nach Andreas Walczok zur Errichtung einer Tischlerwerkstatt wird abgelehnt, da der Plan in der Baulinie liegt.

Der Bielitz-Bialaer Straßenbahngesellschaft wird das Ansuchen zur Errichtung einer Autogarage genehmigt. Zur Errichtung eines Kombiuturhäuschens wurde ein Provisorium für 5 Jahre bewilligt.

Der Bielitz-Bialaer Aktienbrauerei wird für einen Schuppen das Provisorium für weitere 2 Jahre bewilligt.

Die Errichtung einer Benzintankstation auf dem Platz Smolski wird der Firma „Zimanowa“ bewilligt.

Auf Vorschlag des G. R. Dr. Förster werden zu dem im Juni in Warschau stattfindenden Städtetag Bürgermeister Dr. Kobiela und Vizebürgermeister Fuchs delegiert.

Darauf vertrauliche Beratungen.

## Eine Eisenbahnkatastrophe verhindert.

Am Donnerstag, um 20.40 Uhr abends, bemerkte ein Funktionär vom Bielitzer Bezirks-Polizeikommissariat auf dem Eisenbahnübergang nach Nifelsdorf, daß eine Schiene der Eisenbahnstrecke in einer Länge von 31 Zentimeter geplatzt sei. Er verständigte den nächsten Eisenbahnwärter, welcher den aus Zywiec ankommenden Personenzug anhielt. Nach Besichtigung der geplatzen Schiene passierte der Personenzug in langamer Fahrt die schadhafte Stelle. Die Ursache des Schienendefektes soll durch die eingeleitete Untersuchung der Eisenbahnbehörde festgestellt werden. Durch die Aufmerksamkeit des Polizeifunktionärs ist eine Eisenbahnkatastrophe verhindert worden.

Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz. Die Direktion teilt mit: Die Einschreibungen für die erste Klasse und ebenso für höhere Klassen (auch Uebertritt von der letzten Bürgerschulklasse in die 4. der Mittelschulen) werden täglich in den Amtsstunden von der Direktion entgegen genommen. Mädchen werden als Privatstinnen aufgenommen; bei genügender Anzahl werden für sie Unterrichtsturse errichtet. Der Termin der Aufnahmeprüfungen wird später bekannt gegeben.

Vom Auto überfahren. In Ernsdorf wurde von dem halbschweren Lastenauto Sl. 11.190 Johann Urbasch aus Geizendorf überfahren. Urbasch erlitt Verletzungen am Rücken. Er wurde von demselben Auto in das Bielitzer Spital übergeführt. Den Unfall hat der Chauffeur durch schnelles Fahren verschuldet.

### Biala.

#### Großes Schulfest.

Die vereinigten Komitees der Elternräte benachrichtigen die weitesten Kreise des P. T. Publikums, daß dank den Bemühungen der Volksschuljugend beider Nationalitäten der Stadt Biala, am 8. Juni 1930 (erster Pfingstfeiertag), auf dem Vergnügungsplatz nächst dem Jägerhause in Wipnit ein Frühlingsfest

mit vielseitigem Programm stattfindet. Näheres an den Anschlagssäulen. Unter anderem treten 800 Kinder in einem gemischten Chore auf. Außerdem werden Ballette in Kostümen, Volkstänze u. dgl. aufgeführt. Eintritt 50 Groschen. Das Reinertragnis fließt der Ferienkolonie erholungsbedürftiger Kinder zu.

Eigenes, reichhaltiges Büfett am Plage. Militärmusik. Autobusverkehr je 20 Minuten.

Bei schlechter Witterung findet das Fest entweder am 9. oder 15. Juni statt.

Selbstmord aus Liebesgram. Der 28 Jahre alte Klemens Slapa in Piszarzowice hat sich erhängt. Der Lebensmüde hat die Tat aus Liebesgram verübt.

### Kattowiz.

#### Neuerliche Erderschütterung im Kattowitzer Kreise.

Am Donnerstag, um 2.15 Uhr früh, wurden die Bewohner in Zalenzer Halde durch eine Erberschütterung aus dem Schlafe geweckt. Der Erdstoß war so heftig, daß die Fenster scheiben klirrten. Die Erschütterung wurde von Zalenzer Halde in der Richtung Wigota vernommen. Diese Art von Erschütterungen sind in Grubengebieten keine seltenen Vorgänge.

### Rönigshütte.

#### Stadtverordnetenitzung.

##### Ein Zwischenfall bei der Wahl des Präsidiums.

Am Mittwoch, nachmittag, hat die erste Stadtverordnetenitzung nach der Wahl am 4. Mai stattgefunden. Die Tagesordnung umfaßte die Wahl des Präsidiums. Die deutsche Fraktion hat 29, die polnische Fraktion 22 Stimmen, nicht gerechnet die drei Kommunisten. Der polnische Klub bemühte sich, ein Kompromiß mit der deutschen Fraktion in der Angelegenheit der Wahl des Präsidiums für das Stadtverordnetenkollegium zu schließen. Die Polen hatten den Stv. Józefowski vorgeschlagen. Die deutsche Fraktion lehnte das Kompromiß ab.

Bei der Wahl erhielt der Kandidat der deutschen Fraktion Strozny 29 und Józefowski 22 Stimmen. Die Kommunisten haben sich der Stimmenabgabe enthalten.

Der polnische Klub hat nun die Erklärung abgegeben, daß er an den weiteren Beratungen nicht teilnehme. Das gesamte Präsidium besteht vorläufig aus Mitgliedern der deutschen Fraktion.



# Was ſich die Welt erzählt.

## Tragiſcher Tot der Witwe eines verunglückten Fliegers.

In der Fliegerkolonie in Mokotow ereignete ſich ein tragiſcher Fall. Die Gattin des am 1. November v. J. beim Fluge von London nach Waſchau bei Straßburg verunglückten Fliegerhauptmannes Woroniecki hat Selbſtmord begangen. Nach dem Unfälle ihres Mannes verfiel Frau Woroniecka in Melancholie und deutete ſchon zweimal an, daß ſie die Abſicht habe, einen Selbſtmord auszuführen. Am Dienſtag als die Kinder die Wohnung verlaſſen hatten, ſchoß Frau Woroniecka ſich eine Kugel aus einem Revolver in den Bauch. Als das Dienſtmädchen in das Zimmer kam, traf ſie die Selbſtmörderin in einer Blutlache an. Trotz ſofortiger Hilfe und einer gelungenen Operation konnte das Leben der unglücklichen Frau nicht mehr gerettet werden.

## Mord

Breſlau, 30. Mai. Die von ihrem Ehemann getrennt lebende 27-jährige Frau Gertrud Elſner wurde in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden und als Täter der 36-jährige arbeitsloſe Schloſſer D a n d e r ſ k y aus Poſen verhaftet.

## Falſche Banknoten beſchlagnahmt.

New York, 30. Mai. In einer Privatwohnung in Brooklyn wurden von der Polizei falſche Banknoten in der Höhe von einer Million Dollar beſchlagnahmt. Drei Perſonen wurden verhaftet.

## Fünfundvierzig Paſſagiere verbrannt.

Durch die Schuld ſowjetruſſiſcher Eiſenbahnbeamter.

Moskau, 30. Mai. Die Preſſe gibt das Ergebnis der Unterſuchung einer Eiſenbahnkataſtrophe auf der Kuſtewen-Eiſenbahnlinie, wobei 45 Paſſagiere ums Leben gekommen ſind und 23 verletzt wurden, bekannt. Infolge der Verſchüttung von Holzſpänen, was von einem Fahrgaſt verurſacht wurde, geriet ein Wagen in Brand. Da eine Panik entſtand und die Ausgänge geſperrt waren, konnte niemand den Wagen verlaſſen. Die Verleſtertenkonferenz verfügte die Einleitung eines Gerichtsverfahrens und eine Diſziplinierte des Zugperſonals, das es an der Energie und Umſicht bei der Rettung der Paſſagiere fehlen ließ.

## Arbeiterpartei und Arbeiterregierung.

Das engliſche Arbeitsloſenproblem.

London, 30. Mai. Dem Premierminiſter iſt geſtern der „Times“ zufolge eine von 80 Mitgliedern der parlamentariſchen Arbeiterpartei unterſtützte Entſchließung zugeſtellt worden, in der die Anſicht ausgedrückt wird, daß angeſichts des noch nicht dagewieſenen Umfangs der Arbeitsloſigkeit im Zuſammenhang mit der internationalen Kriſis der Produktion eine erneute Erklärung über die Arbeitsloſenpolitik der Regierung notwendig ſei und daß die Regierung neue Pläne vorbereiten ſolle.

## Das Lübecker Säuglingsſterben.

Lübeck, 30. Mai. In Lübeck iſt nach Meldungen des Berliner Tageblattes geſtern das zweiundzwanzigſte Kind an den Nachwirkungen der Calmettefütterungen erlegen.

## Die Stierkämpfe in Frankreich.

Mißglückte Experimente.

Paris, 30. Mai. Die Stierkämpfe in Melun, die geſtern ſo ſtürmiſche Ständszene herbeiführten, waren nicht die einzige Veranlaſſung dieſer Art in Frankreich. Ein zweiter Stierkampf hat geſtern in Nancy ſtattgefunden. Die Veranlaſſung hat zwar nicht, wie in Melun, Prozeß ausgelöst, aber der Stierkämpfer wurde von dem Stier ſchwer verletzt, und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Im ſüdlichen Frankreich ſind Stierkämpfe eine alte Einrichtung.

## Schwerer Autounfall.

Zwei Perſonen getötet. Selbſtmord des Chauffeurs.

Wittenberg, 30. Mai. Ein Perſonenkraftwagen ſtieß heute in der Nacht gegen ein Uhr auf der Chausſee Karſtadt-Wittenberg mit einem Motorrad zuſammen. Der Motorradfahrer und ein auf dem Soziusſitz mitfahrender Bekannter wurden ſofort getötet. Das Auto fuhr gegen einen Baum und ſtürzte rücklings in den Straßengraben. Der Führer des Autos, der trotz des ſchweren Zuſammenstoßes unverlezt blieb, kehrte in ſeine Wohnung nach Karſtadt zurück, wo er ſich unter dem Eindruck des tragiſchen Vorfalls erſchoß. Eine Unterſuchungskommiſſion, die bereits am Morgen um 5 Uhr die Unfallſtelle beſucht hatte, kam zu der Feſtſtellung, daß den Chauffeur an dem Unfall keine Schuld trifft.

## Blutige Zuſammenſtöße in Braſilien.

New York, 30. Mai. In Braſilien kam es bei politiſchen Rundgehung zu blutigen Zuſammenſtößen zwiſchen Polizei und Teilnehmern an dieſer Rundgehung. Dabei wurden 18 Perſonen getötet und ungefähr 30 verletzt. Unter den Getöteten befindet ſich der Leiter der zur Bekämpfung der Unruhen eingefeſteten Polizei.

# Sportnachrichten.

## B. B. S. V. und Hakoah verlieren ihre Meisterschaftsspiele.

B. B. S. V. verliert durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters das Spiel gegen 06 Kattowitz 3:4 (1:2). — Ecken 7:4 für B. B. S. V.

Das einzige Spiel des Chriſtthimmelfahrtstages litt unter der Unfähigkeit des Schiedsrichters Roſſel aus Kattowitz, der den BBSV. zwei Meisterschaftspunkte koſtete. Es ſei vorweg geſagt, daß unſer heimisches Publikum, daß etwas vom Sport verſteht, auf die Delegation von Schiedsrichtern wie es Herr Roſſel war verzichtet. Die Leitung, die Schiedsrichter Roſſel bot, wird von jedem zweitklassigen Schiedsrichter unſeres heimischen Kollegiums überboten, dazu brauchen ſich unſere heimischen Vereine keine Mühen machen. Nicht allein, daß er in der Beurteilung von Fouls, Abſeits und Händs keinen Ueberblick hatte, ſo gab er ein Tor gegen BBSV. bei welchem der Ball gar nicht die Torlinie überſchritten hatte. Ein auf die linke obere Ecke gehender Ball wurde voreilig als Tor abgepiſſen, der Schiedsrichter drehte ſich ſofort um und ſah nicht mehr, daß der Ball vom Poſten zum gegenüberliegenden Poſten zurückſprang, ohne die Torlinie zu paſſieren. Prozeſſe der gesamten Mannſchaft nützen nichts, auch die Stellungnahme eines Teiles des Publikums hatte keinen Erfolg, er blieb bei ſeiner Fehlentscheidung und BBSV. verlor das Spiel.

Das ganze Spiel war ein typiſcher Meisterschaftskampf der beſonders ſeitens der Kattowitzer in roher Weiſe geführt wurde. Sie halfen ſich bei allen Aktionen mit den Händen, hatten nach und vempelten in unerlaubter Weiſe, ohne daß der Schiedsrichter, einige Fälle ausgenommen, darauf reagiert hätte. In dieſer Hinſicht leiſtete ſich beſonders der Zentrierer Tibiz ſehr viel. Im übrigen ſtand die Leiſtung der Kattowitzer weit hinter ihrer Leiſtung gegen Hakoah vor 2 Wochen. Nur der Angriff, beſonders der rechte Flügel tat ſich durch gute Läufe und ſaubere Flanken hervor. Das Innenſpiel hatte in Tibiz einen gefährlichen Stürmer, der dank ſeines rückſichtsloſen Spieles auch zwei Treffer erzielen konnte. Sakuteſ war der Schütze des erſten Tores. Der Stangenſchuß, der zum Tore erklärt wurde ſtammt von Brozecz. Die Halbfreihe wurde von Pilorz gut geführt, die Verteidigung war nicht ſehr auf der Höhe und der Torſchütze verſchuldete durch unnötiges Herauslaufen zwei Treffer.

Die BBSV.-Mannſchaft ſpielte in dieſem Spiel ebenfalls weit unter ihrer ſonſtigen Form. Es fehlte Wypporek, der durch Sohllich dieſmal ſchlecht erſetzt war, auch ihn trifft die Schuld an einzelnen Treffern der Gäſte. Die Verteidigung wurde durch die Unſicherheit des Torſchützes ungünſtig beeinflusst, ſchöne Abwehr wechſelte mit groben Schnitzern. Auch die Halbfreihe beſonders Huſſak verſagte, wodurch die ganze Mannſchaft in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nur Gabriſch raderte unabläſſig, ging dabei auch oft zu weit vor, ſo daß der rechte Flügel freie Bahn hatte. Der beſte Teil war noch der Angriff der dreimal aufholen konnte was die

Hintermannſchaft verſchuldet hatte. Huſſak und Wagner waren die beſſere Seite, Monczka und Hönigsmann hielten ſich ebenfalls ſehr gut, aber Matara konnte weder am Flügel noch in der Verbindung gefallen, er verlor oft durch ſein dribbeln einen gut aufgebauten Angriff. Die Treffer erzielten Wagner (2) und Hönigsmann (11 Meter).

Die Mannſchaften traten einander in folgender Aufſtellung gegenüber: BBSV.: Sohllich, Wagner 3, Mamiza, Gabriſch, Huſſak 2, Tretiaſ, Huſſak 1, Wagner, Monczka, Hönigsmann, Matara.

Kattowitz 06: Blaſzczyk 2, Czofa, Labuz, Demski, Pilorz, Blaſzczyk 1, Vamoſit, Jututeſ, Tibiz, Brozecz, Zombeſ.

BBSV. begann das Spiel und bedrängte anfangs ziemlich ſtark, woraus 2 Ecken reſultierten, die aber nichts eintrugen. Aus der Bedrängung heraus gelang den Kattowizern ein Durchbruch, der in der 12. Min. mit einem Treffer Sakuteſ nach einem Freistoß wegen eines Händs Wagners endete. Ein unverhoffter Schuß Gabriſch führte zur dritten Ecke, die überſ Tor gehoben wurde. Der BBSV. hat weiter mehr vom Spiel und erzwingt in der 27. Minute nach einem Gedränge vor dem 06-Tor den Ausgleich durch Wagner. In eine Eck für 06 und BBSV. wird abgewehrt, dann erzielen die Gäſte ein Offſidetur, daß nicht gegeben wird. Huſſak legt Wagner dann ſchön durch, doch läßt dieſer den Ball aus. Die Gäſte haben mehr Glück, da ihnen nach fehlerhafter Abwehr durch Sohllich 3 Minuten vor der Pauſe durch Tibiz der zweite Treffer gelingt. Wagner hat noch eine Ausgleichſchance, verſchießt jedoch allein vor dem Tor ſtehend. Halbzeit 2:1 für Kattowitz.

Gleich nach Wiederbeginn gelingt Wagner nach einem Fehler Blaſzczyks zum zweitenmal der Ausgleich. Der B. B. S. V. ſetzt ſich wieder für einige Zeit vor dem Tore der Gäſte feſt, doch hält der Torſchütze jezt alles was aufs Geheiß kommt. 06 kommt in der 12. Minute durch Tibiz zum drittenmal in die Führung, aber ſchon in der nächſten Minute gleicht Hönigsmann aus einem Elfmeter wegen Hand im Strafraum aus BBSV. wehrt eine Ecke für 06 ab, der Schiedsrichter will, gleich darauf ein abſichtliches Händs im Strafraum der Kattowitzer nicht ſehen. Kattowitz iſt jezt mehr im Angriff und in der 25. Minute ſauft ein Ball auf die linke obere Torecke, den der Schiedsrichter zum vierten Treffer für 06 verwandelt, trotzdem der Ball von der Stange abgeprallt iſt. Nach längeren Verhandlungen wird weitergeſpielt und BBSV. drängt wieder. Monczka kommt ſchön durch, ſchießt aber von größerer Entfernung, Blaſzczyk hält. Zwei weitere Ecken für BBSV. und eine für 06 ändern nichts mehr an dem Reſultat. BBSV. verläßt durch den Schiedsrichter geſchlagen, das Spielfeld.

## Tennisklubkampf B. B. S. V. gegen Hakoah 10:3.

Bei prächtigem Tenniſwetter fand Donnerstag auf den BBSV.-Plätzen der Tennisklubkampf der beiden Tenniſſektionen ſtatt, der mit einem 10:3 Sieg der BBSV.-Mannſchaft endete. Hakoah mußte auf den erkrankten Seifert verzichten, während der BBSV. komplett antrat. Von den Herreneinzelſpielen brachte das Hauptſpiel Winkler — Boryſlawski einen mit großer Fähigkeit geführten Kampf, den der BBSV.-Spieler in drei Sätzen 6:0, 4:6, 7:5 gewann. Winkler ſpielte an Stelle Seiferts ein zweites Einzelſpiel, daß ihm einen hart erkämpften 8:6, 6:3 Sieg gegen Steffan brachte. Die Doppelſpiele wurden ebenfalls eine Beute des BBSV. Ebenſo die Dameneinzelſpiele, in welchen Fr. Birner gegen Frau Nichtenhauſer, die anſcheinend noch nicht in Form iſt, gewinnen konnte. Auch Frau Dr. Glaſner holte ſich gegen die junge, talentierte Hakoahſpielerin Fr. Bendek einen Sieg, Fr. Birner trug noch ein zweites Spiel gegen die Omiſcherin Fr. Häutler aus und gewann auch dieſes Spiel in einem harten Dreiſatzkampf. Die beiden gemiſchten Doppel ſtellen dagegen an die Hakoah, wobei Winkler mit Frau Nichtenhauſer ein ſchönes Spiel lieferten.

Die Reſultate in den einzelnen Konkurrenzen lauteten:

Herreneinzelſpiele:

Boryſlawski Roman — Winkler 6:0, 4:6, 7:5.

Steffan — Winkler 3:6, 5:7.

Boryſlawski Niti — Sternberg 8:6, 6:3.

Sitara — Steiner 7:5, 6:4.

Lupinski — Ing. Drucker 6:2, 4:3 w. o. abgebrochen.

Bächer — Meſner 6:1, 6:1.

5:1 Punkte für BBSV.

Herrendoppelſpiele:

Boryſlawski Roman, Steffan — Sternberg, Winkler 6:4, 6:4.

Boryſlawski Niti, Lupinski — Ing. Drucker, Steiner 6:2, 6:3.

Sitara, Schwergler — Ing. Drucker, Sternberg 6:4, 3:6, 6:2.

3:0 Punkte für BBSV.

Dameneinzelſpiele:

Fr. Birner — Frau Nichtenhauſer 6:4, 6:3.

Fr. Dr. Glaſner — Fr. Bendek 6:0, 6:3.

Fr. Birner — Fr. Häutler 3:6, 6:2, 6:4.

2:0 Punkte für BBSV.

Gemiſchte Doppelſpiele:

Fr. Dr. Glaſner, Boryſlawski Niti — Frau Nichtenhauſer, Winkler 1:6, 3:6.

Fr. Czerwiſki, Boryſlawski R. — Fr. Bendek, Sternberg 5:7, 2:6.

2:0 Punkte für Hakoah.

Gesamtreſultat: 10:3 Punkte für BBSV. 20:8 Sätze, 148:112 Games.

## Die oberschlesische Meisterschaft.

Die geſtrigen Meisterschaftsspiele der 1. Gruppe brachten folgende Reſultate:

Slonſk, Swientochlowice — Hakoah, Bielitz 4:2 (3:0).

1. F. C. — Pogon 4:0 (2:0).

Rapzod, Lipiny — Amatoriſki R. S. 2:2 (0:0).

Domb — 07 Siemianowice 3:3 (3:2).

Die Tabelle der 1. Gruppe hat durch dieſe Spiele folgende Aenderung erfahren:

	Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1.	Amatoriſki K. S.	6	9	19:14
2.	Slask, Swientochlowice	6	8	11:8
3.	K. S. 06, Kattowitz	5	8	17:17
4.	Naprzod, Lipiny	5	7	15:7
5.	1. F. C. Kattowitz	4	6	13:4
6.	K. S. 07, Siemianowice	6	6	13:16
7.	B. B. S. V., Bielitz	5	4	16:12
8.	Kolejowy K. S.	5	4	11:13
9.	Pogon, Kattowitz	4	2	3:9
10.	K. S. Dab, Kattowitz	4	1	5:16
11.	Hakoah, Bielitz	5	1	6:18

## Petkiewicz und Rusocinski Sieger in Königshütte.

Bei dem leichtathletiſchen Meeting in Königshütte gewann den 3000 Meter-Lauf Petkiewicz in 8:58. Zweiter wurde Rabut, der mit 9:25,8 ein neuen ſchleiſchen Rekord aufſtellte.

Im 5000 Meter-Lauf gab es ein Duell zwiſchen Ruſocinski und dem Tſchechoſlowaken Roſciaſ, daß mit einem überlegenen Sieg Ruſocinski in 15:30,9 endete. Roſciaſ blieb mit 16:02 um 240 m zurück. Dritter wurde Rabut in 16:29,20 m hinter Roſciaſ. Hätte Rabut nicht einen unnötigen Vorstoß vorgenommen, hätte er ſogar Roſciaſ hinter ſich laſſen können.



# Volkswirtschaft

## Tagung der Wirtschaftskreise in Krynica.

Am 2. Juni d. Js. findet die diesjährige Generalversammlung der Mitglieder der Raczelna Organizacja Zjednoczonego Przemysłu i Rolnictwa Zachodniej Polski (Hauptverband der Vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens) in Krynica statt.

Obwohl diese Versammlung den Charakter einer Berichtserstattungsversammlung hat, wird sie doch im Zusammenhang mit der gegenwärtigen wirtschafts-politischen Lage zweifellos großes Interesse erwecken, umso mehr, als die von dieser Organisation repräsentierten Wirtschaftsinteressen in dem gesamten Wirtschaftsleben Polens, welches unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise schwer leidet, eine hervorragende Rolle spielen. Dem Hauptverband gehört nämlich die ganze oberſchleſiſche Montanindustrie und die Landwirtschaft mit samt ihrer Industrie des ganzen ehemaligen preußischen Teilgebiets an. Es ist dies somit eine wirtschaftliche Vereinigung, welche sehr große Werte der sozialen Wirtschaft und des Wohlstandes des Staates repräsentiert u. im Verhältnis zur Gesamtheit ca. 75 Prozent der Kohlenproduktion, ca. 70 Prozent der Eisenhüttenproduktion, 86 Prozent der Zinkproduktion, 100 Prozent der Bleiproduktion, 100 Prozent der Koksproduktion, 60 Prozent der Zuckerproduktion, 45 Prozent der Spiritusproduktion und 20 Prozent Getreide in sich vereinigt und in einer ihrer Gruppen allein, d. i. der montanindustriellen Gruppe, ca. 25 Prozent des Wertes des Gesamtexports Polens und ca. 45 Prozent der gesamten Export-Tonnage vertritt. Schon mit Rücksicht auf diese von dem Hauptverband der Vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens repräsentierten Werte, welche über den Rahmen der regionalen Bedeutung hinausgehen und gleichsam die Grundlage unserer Wirtschaftsstruktur und der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes darstellen, gewinnt diese Ver-

sammlung gerade im jetzigen Moment ganz besondere Bedeutung. Diese Versammlung wird nicht so sehr eine Versammlung von Vertretern eines gewissen Produktionszweiges sein, welche ausschließlich ihre eigenen Berufsinteressen wahren, als vielmehr eine Versammlung von Repräsentanten der wesentlichsten Produktionskräfte des Landes, welche nicht nur große wirtschaftliche Werte, in ihrer Hand vereinigen, sondern auch eine harmonische Anschauung über die Wirtschaftsprobleme in Bezug auf alle in dieser Organisation repräsentierten Produktionszweige vertreten.

Aus diesem Grunde werden die Beratungen in Krynica nicht nur die augenblicklichen Schwierigkeiten betreffen, die das Wirtschaftsleben gegenwärtig zu überwinden hat, sondern sie werden zweifellos eine einheitliche Stellungnahme zu der grundsätzlichen Richtung der Wirtschaftspolitik für die Zukunft herbeiführen, um einen der Pfeiler unseres Staatsgebäudes auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Selbständigkeit zu befestigen.

Daß die Beratungen in Krynica ungeachtet dessen, daß sie den Charakter einer Berichtserstattenden Versammlung über die bisherige Tätigkeit des Hauptverbandes haben, wirtschaftliche Probleme von allgemeinem Interesse betreffen werden, folgt aus der schweren Krise, welche jeder mit dem Hauptverband repräsentierte Produktionszweig seit längerer Zeit zu überwinden hat. Notgedrungen wird die allgemeine Anschauung über den bisherigen Verlauf der Ereignisse und die Maßnahmen gemeinsamer Ausdruck nicht nur des ganzen Hauptverbandes der Vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens, sondern auch der gesamten Wirtschaftsinteressen des Landes sein und zwar mit Rücksicht auf die- jenigen Hauptverband angeschlossenen großen und wesentlichen Produktionszweige.

### Exportkontrolle.

Das Handelsministerium gibt bekannt, daß mit dem 1. Juni die Exportkontrolle für Glas und Berg und mit dem 20. Juni für Porzellan, Koks- und Tierhaare Glas und Federn beginnt. Die entsprechenden Verordnungen und Bekanntmachungen werden in den nächsten Tagen „Dziennik Ustaw“ und im „Monitor Polski“ erscheinen. Die entsprechenden Bestimmungen, die feststellen, daß die Ware den Vorschriften, die für die Ausfuhr dieser Artikel gelten, entsprechen,

werden nachstehende Handelskammern erteilen: für die zollfreie Ausfuhr von Glas und Federn die Handelskammern in Posen, Lemberg und Biellitz, für die übrigen, oben angeführten Artikel die Handelskammern in Posen, Lublin, Graudenz und Biellitz. Die Kontrolle wird entweder an den Produktionsstätten oder an den Ausgangsgrenzstationen stattfinden. Nähere Auskünfte erteilen die angeführten Handelskammern.

## Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

### 1. Fortsetzung.

Celimene liebte Professor Ranini, ihren Freund und Beschützer.

Gestern Abend hatte sie es ihm frei und ohne Umschweife, wie es ihre Art war, gesagt, und Ranini war, erschüttert durch diese herrliche Offenbarung, erregt davongestürzt.

Celimene, die herrliche Celimene, liebte ihn, ihn ganz allein, und wollte sein Weib werden! —

„Sein Weib!“ Diese flüsternde Ranini die Worte vor sich hin, noch immer das Bild der Geliebten in der Hand haltend.

Eine Bedingung nur hatte sie daran geknüpft. Professor Ranini sollte erst seine Erfindung beenden, durch die er zum berühmten Manne werden würde, werden mußte. Celimene wollte nur einem berühmten Manne angehören.

Professor Ranini, der die ganze Zeit träumend vor seinem Schreibtisch gesessen hatte, legte das Bild plötzlich rasch in seine Brieftasche zurück, und sprang erregt empor.

Nein, wer dieses herrliche Weib erlangen konnte, durfte keine Stunde ungenützt verstreichen lassen!

Also frisch ans Werk!

Schon brannte die alte Sehnsucht in ihm, Celimene wiederzusehen. Sie aber hatte auch die Bedingung gestellt, daß

er sie erst wiedersehen dürfte, wenn er sein Ziel erreicht hatte und sie für immer zu sich holen konnte.

Professor Ranini genoß, obwohl noch ziemlich jung, als Arzt schon einen bedeutenden Ruf. Neben seiner Praxis hatte er schon immer viel medizinisch-wissenschaftliche Studien betrieben und dabei schon einige beachtliche Erfindungen gemacht.

Seit einem Jahr arbeitete er nun schon an der Erfindung eines Serums, das, wenn ihm die Herstellung gelang, für die gequälte Menschheit von unsagbarem Wert sein würde. Es gab dem kranken, siechen Körper neues, blühendes Leben zurück.

Oft, wenn er von dem Besuch des „Casino del Arte“ heimgekehrt war, hatte er noch die Nächte hindurch fieberhaft an dieser neuen, epochenmachenden Erfindung gearbeitet. Und nun war die Arbeit vollendet. Es galt nur noch, die Wirkung des Serums an einem Menschen auszuprobieren, und er selbst wollte dieser Mensch sein.

Celimene sollte nicht mehr lange auf ihn warten müssen. Noch heute wollte er das Experiment wagen.

War es denn überhaupt ein Wagnis?!

Nein, niemals! Professor Ranini war seiner Sache sicher.

Das fertige Serum hatte in kaum veränderten Potenzen zwei verschiedene Wirkungen:

Bei richtiger, genauer Mischung führte es dem Körper neues Leben zu. Bei falscher, ungenauer Berechnung verwandelte es sich in einen Saft von furchtbarer Wirkung. Sowie es dann dem Körper zugeführt wurde, erstarrte dieser augenblicklich vollständig und der Scheintod trat urplötzlich ein. Die zweite, noch unheilvollere Wirkung des falsch zusammengesetzten Mittels war, das menschliche Gehirn mit einer lähmenden Substanz zu füllen, durch die das Gedäch-

nis wohl für immer verloren ging, wenn man auch den Scheintod noch rechtzeitig erkennen würde.

Mit diesen ernsten Erwägungen beschäftigt, betrat Professor Ranini sein Laboratorium.

Prüfend hielt er die beiden kleinen Flaschen, in denen das Serum enthalten war, gegen das Licht. Plötzlich stutzte er. Irrte er sich, oder war es Tatsache? — Das Serum, das die richtige Mischung enthielt, hatte eine dunklere Färbung angenommen, während die Flasche mit dem unheilbringenden Inhalt ihm auf einmal viel heller erschien.

Bestürzt griff Ranini nach dem Buche, in welchem die Potenzierungen genau aufgezeichnet standen. Verwundert schüttelte er gleich darauf seinen Kopf; hier war die Farbe des Serums genau so angegeben, wie der Inhalt der Flaschen jetzt gefärbt war. Das Heilserum dunkel und das Gift hell. Dann stimmte also alles, und er hatte die Flaschen nur verwechselt.

Bei seiner Kurzsichtigkeit aber hatte er übersehen, daß die Aufzeichnungen kaum sichtbare Spuren von seiner Radierung aufwies.

Beruhigt stellte er jetzt wieder die Flaschen fort, setzte sich an den Arbeitstisch und berechnete abermals ganz genau die Zusammenfügungen des Serums. Geleichen Atems atmete er dann auf. Er hatte alles genau bedacht und konnte noch heute das Serum an sich selbst ausprobieren.

Nach einer Weile aber sprang er plötzlich auf und begann in seinem Arbeitszimmer auf und ab zu laufen.

Zweifel über seine Erfindung quälten ihn.

Er verwarf die törichtesten Gedanken, aber je mehr er gegen sie ankämpfte, desto wilder flürmten sie auf ihn ein.

Wie, wenn er sich doch geirrt hatte, wenn er sich selbst mit seiner Erfindung selbst vernichten würde? Was dann?

Fortsetzung folgt.

# Radio.

Samstag, 31. Mai.

**Kattowiz.** Welle 408.7: 16.20 Kinderbriefkasten, 17.00 Singstunde, 17.40 Verschiedenes, 18.00 Kinder- und Jugendsunde, 18.30 Vortrag, 19.00 Gottesdienst, 20.00 Plauderei, 20.30 Abendkonzert, 23.00 Feuilleton, 22.25 Konzert.

**Krautau.** Welle 312.8: 16.40 Schallplatten, 17.15 Naturwissenschaft, 17.45 Landwirtschaft, 18.00 Warschau, 19.00 Gottesdienst, 20.15 Warschau, 20.30 Warschau, 22.00 Warschau, 23.00 Tanzmusik.

**Warschau.** Welle 1412: 16.20 Kunstplauderei, 16.35 Schallplatten, 18.00 Kinderstunde, 18.30 Verschiedenes, 19.00 Krautau, 20.15 Vortrag, 20.30 Leichte Musik, 22.00 Abend-Unterhaltung.

**Breslau.** Welle 325: 15.45 Stunde mit Büchern, 16.10 Unterhaltungskonzert, 17.40 Die Frau am Schreibtisch, 18.05 Ave Maria, dich lobt Musica, 19.05 Operettenmusik, 20.30 Weiterer Abend, 22.25 Zehn Minuten Esperanto, 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Berlin.** Welle 418: 14.00 Märsche und populäre Musik (Schallplattenkonzert), 16.05 Mag Dauthendey. Briefe an seine Frau, 16.30 Konzert, 17.30 Ernst Toller erzählt sein Leben, 17.55 Zur Unterhaltung, 18.15 Verlesung der Thesen der um 18.30 folgenden Diskussion. Anschl.: Fortsetzung der vorangegangenen Unterhaltungsmusik, 18.30 Erste Thesen-Diskussion: Politische Jugenderziehung? 19.10 Russische Musik, 19.55 Drei Minuten vom Arbeitsmarkt, 20.00 Woon man spricht, 20.30 Weiterer Abend. Danach bis 0.30 Tanzmusik.

**Wien.** Welle 516: 11.00 Schallplatten. Leichte Musik, 12.00 Mittagskonzert, 15.20 Feit der Narzissen in Montreux, Blumenfests und Konfettischlacht. (Übertragung aus Montreux), 16.00 Konzert, 17.30 Eröffnung der Wiener Festwoche vor dem Wiener Rathaus, 18.30 Sagen aus dem Kampstal, 19.00 Aus Mag Dauthendey's Werken, 19.35 Arien und Lieder, 20.15 Der Hochstapler. Komödie von Carlo Goldoni. Anschl.: Abendkonzert.



## Makulatur-Papier Die bequemste Art der Bezahlung

ist abzugeben in der Druckerei

„ROTOGRAF“

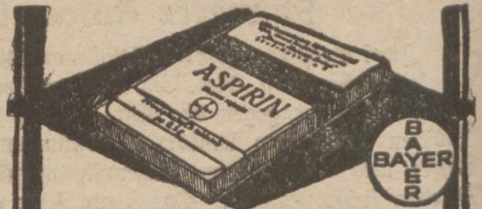
Bielsko, ul. Piłsudskiego 13.  
Telefon 1029.

ist der Ueberweisungs-  
Verkehr der P. K. O.,

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr.

Bedient Euch bei Zahlungen der Ueberweisungsschecks der P. K. O.



**Fälscher**  
machen natürlich nur gute und deshalb allgemein beliebte Erzeugnisse zum Gegenstand ihres gemeinschädlichen Gewerbes. Auch die **Aspirin-Tabletten** werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie Aspirin-Tabletten nur in der bekannten Originalpackung mit dem BAYER-Kreuz 6 und 20 Stück (flache Kartonschachtel mit roter Banderole). In allen Apotheken erhältlich.

Wystregat się naśladowictw

POTI NIEMIŁA WONA RAK NOGI PACH

USUWA ZNANY NIEZASTĄPIONY OD 2 WIEKU

YAK ZAPOBIEGA ODPARZANIU SIĘ

**SUDORYN**

FABRYKA CHEM-FARMACEUTYCZNA „AP.KOWALSKI” WARSZAWA

o podobnym brzmieniu!